

informieren. 1848 wirkte H. im ung. Außenmin., wurde 1849 für kurze Zeit verhaftet, ging dann ins Ausland und lebte in London und Paris seinen Architekturstud., die besonders in Frankreich große Anerkennung fanden. Nach seiner Rückkehr nach Ungarn leitete er die Ausgrabungen in Stuhlweißenburg und Klausenburg, 1869–72 Abg. im Parlament, dann Prof. an der Univ. Budapest und Referent der Denkmalkomm., redigierte mehrere Jahre den „Archaeologiai Értesítő“ (Archäolog. Anzeiger), die „Archaeologiai Közlemények“ (Archäolog. Mitt.) und die „Révészeti emlékek“ (Archäolog. Denkmäler). Mitgl. der Ung. Akad. d. Wiss.

W.: Kassa városának német stíly templomai (Die im altdt. Stil gebauten Kirchen der Stadt Kaschau), 1846; Catalogue of the Collections of the Monuments of art founded by the late Gabriel Fejérváry... 1853; Theorie des proportions appliquées dans l'architecture depuis la XII^e dynastie des rois égyptiens jusqu'au XVI^e siècle. Style égyptien. Ordre dorique, 1860–63; A Székesfehérvári ásatások eredménye (Resultat der Ausgrabungen von Sz.), 1864; Die Grabungen des Erzbischofs von Kalocsa Dr. Ludwig Haynald, 1873; Die altchristliche Grabkammer in Fünfkirchen, 1873; A magyar zománcriól (Über das ung. Email), 1877; Magyarország románkori és csúcsíves stílyü műemlékei (Die roman. und got. Kunstdenkmäler Ungarns), 1880; etc.

L.: *Szinnyei 4; Révai 9; Das geistige Ungarn; Ung. Jbb. 1889, S. 52; Wurzbach.*

Hentzi von Arthurm Heinrich, General.

* Debrecen (Ungarn), 24. 10. 1785; † Ofen, 21. 5. 1849. Kam aus der Ing.-Akad. und zeichnete sich in den Feldzügen 1805, 1809 und 1814 aus. Er war meist bei Festungsbauten wie in Peterwardein, Esseg, Temesvár und Mantua tätig. 1842 Kmdt. des Sappeurkorps und 1845 des Mineurkorps. 1848 GM, übernahm er die Brigade in Kronstadt, im Juli desselben Jahres das Festungskmdo. in Peterwardein. Dort wurde er von den Aufständ. verhaftet, jedoch beim Einrücken der österr. Truppen wieder befreit. 1849 erhielt er den Befehl über die Festung Ofen, bei deren Verteidigung er fiel. 1850 wurde H. nachträglich der Maria-Theresien-Orden verliehen.

W.: Denkschrift über den gegenwärtigen Zustand der Festung Temesvár sowohl in Hinsicht ihrer Verteidigungsfähigkeit als auch ihres Friedensstandes, 1831 (Manuskript); Abh. über die Theorie einer neuen Art Kettenbrücken, deren Spannketten von eisernen hohlen Gewölbegurten getragen werden, 1833 (Manuskript); etc.

L.: *Hirtensfeld; Gatti; Erinnerung an zwei Berner, die k.k. Generale F. Wyss und H. H., 1850; C. A. Schweigerd, Österr. Helden und Heerführer, Bd. 3, 1854; Révai 9; Wurzbach; ADB; K. A. Wien.*

Hepperger zu Tirschtenberg und Hoffenthal Anton Seraphin von, Großhändler. * Bozen (Südtirol), 14. 12. 1767; † ebenda, 13. 3. 1831. Stammt aus einer der angesehensten Bozner Familien und übernahm das väterliche Großhandlungsgeschäft. Er stand seiner Heimatgemeinde 1804–07 als Bürgermeister vor und war auch nachher im Gemeinderat tätig. H. machte sich in diesen schweren Zeiten durch seine Unerschrockenheit um die Stadt verdient. Das von ihm erhaltene Tagebuch über die Ereignisse der Jahre 1805–09 ist eine der grundlegenden Quellen zur Bozner Stadtgeschichte dieser Zeit.

W.: Tagebuch des Herrn A. S. von H., Bürgermeister von Bozen, vom Jahre 1805, in: Die Heimat. Bl. für Tirol. Heimatkunde, Jg. 1912, S. 235 ff., 253 ff., 277 ff.; dasselbe vom Jahre 1809, ebenda, Jg. 1913/14, S. 1 ff., 25 ff., 73 ff., 145 ff., 197 ff., 229 ff. und Jg. 1914/15, S. 1 ff., 25 ff., 49 ff., 73 ff., 97 ff.

L.: *Aus den Tagebüchern des Bürgermeisters A. S. von H., in: K. Th. Hoeniger, Altbozner Bilderbuch 1933, S. 171 ff.*

Hepperger zu Tirschtenberg und Hoffenthal Hans von, Ps. Hans von Hoffenthal, Neurologe und Dichter. * Oberbozen (Südtirol), 16. 8. 1877; † Bozen (Südtirol), 7. 12. 1914. Sein Vater Anton v. H. war ein Vetter des Folgenden; 1902 Dr. med., wirkte als Nervenarzt. H. behandelte vorwiegend frauliche, heikle erot. und med. Probleme mit tiefer Einfühlung in die weibliche Psyche und mit für die damalige Zeit seltenem Freimut. Manche seiner Werke tragen Zeichen der Dekadenz des „fin de siècle“, sie zeigen iron. Schattenseiten der Bozner Bürger-Philister- und Adelswelt auf, über allem aber strahlt in naturhafter Reinheit die Landschaft Südtirols, besonders des Ritten und der Bozner Berge. Der geliebten, bis dahin vom modernen Verkehr noch unberührten Idylle sagt er anlässlich der Eröffnung der Rittnerbahn (1907) in seinem eleg. „Abschied vom Ritten“ ein ergreifendes Lebewohl. Von seinem Lungenleiden suchte H. als Schiffsarzt des Österr. Lloyd auf einer Seereise nach China, Japan und Indien vergebens Heilung.

W.: Romane: Helene Laasen, 1906; Das Buch vom Jäger Mart, 1908; Lori Graff, 1909; Das dritte Licht, 1911; Marion Flora, 1914; Moi, 1914; Novellen: Hildegard Ruhs Haus, 1910; Das Herz im Walde, 1915; etc.

L.: *N.Fr.Pr. vom 10. und 16. 12. 1914; D. Steinegger, H. v. H., Diss. Innsbruck, 1936; A. v. Trentini, Vorwort zu „Das Herz im Walde“, 1915; K. Paulin, Tiroler Köpfe, 1953; Brümmer; Giebisch-Pichler-Vancsa; Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.; R. Granichstaeden-Czerva, Bozener Kaufherren, 1931, S. 61–63; Der Schlern, 1924, S. 366; Dt. Arbeit 15, 1915/16,*